

## Abstract

Eine der ungewöhnlichsten Gestalten aus dem Freundeskreis Hermann Hesses ist der Psychoanalytiker Josef Bernhard Lang (1881-1945). Ohne diesen G. G. Jung nahestehenden Arzt wäre es dem Dichter wohl kaum geglückt, die tiefe Depression zu überwinden, in die ihn der Erste Weltkrieg gebracht hatte. Die Zäsur in Hesses Werk, die mit dem Demian einsetzte, sein Weg vom traditionsverbundenen Erzähler zum experimentierfreudigen Visionär künftiger Entwicklungen, nahm damals ihren Anfang. Durch J. B. Lang, der u. a. ein Buch mit dem Titel *Hat ein Gott die Welt erschaffen?* publizierte, lernte Hesse das Weltbild der Gnostiker und deren Abraxas-Symbolik kennen, die lange vor Nietzsche das traditionelle Denken in Frage stellten. >Andre Leute mögen dies und jenes von Kunst verstehen<, schrieb Hesse an Lang, >aber die dunkle und wilde Seite der Seele versteht niemand so gut wie du.< Die sich schon bald zur Freundschaft entwickelnde Beziehung zeigt Lang als Hesses Agenten bei der Bewältigung seiner familiären Probleme, zugleich aber auch, wie sich die Rolle von Arzt und Patient im Laufe der Jahre umkehrte. Von schweren Schicksalsschlägen getroffen, war Lang schliesslich selbst auf Hesses Hilfe angewiesen.

Dieser Arzt war es auch, der Hesse den Anstoss zur Aquarellmalerei gab. Im Verlauf ihrer Gesprächstherapie forderte er ihn auf, seine Träume nicht nur mündlich, sondern auch bildnerisch darzustellen. Dabei entdeckte Hesse sein Talent zum Malen und Zeichnen.

Bis vor kurzem galt diese Korrespondenz als verschollen. Überraschend ist sie nun aufgetaucht und wird hier erstmals vollständig publiziert. Der Briefwechsel gibt einen faszinierenden Einblick in eine Beziehung, die im April 1916 beginnt und 1945 mit dem Tod Langs als Patient ebenjener psychiatrischen Klinik endet, in der seine ärztliche Laufbahn begann.

## Author Info

Thomas Feitknecht (\*1943), studierte Germanistik in Bern und Berlin. Nach seiner Promotion 1970 über die DDR-Literatur arbeitete er als Redakteur, Londoner Korrespondent und stellvertretender Chefredakteur der Berner Tageszeitung >Der Bund<. Von 1990 bis 2005 leitete er das Schweizerische Literaturarchiv in der Schweizerischen Landesbibliothek, Bern.